

**2025-2026-O'QUV YILIDA
UMUMTA'LIM MAKTABLARINING**

**11-SINF
O'QUVCHILARI UCHUN
NEMIS TILI**

**FANIDAN YAKUNIY ATTESTATSIYASINI
O'TKAZISH BO'YICHA
METODIK TAVSIYA VA MATERIALLAR**

**TANLOV
FANLAR**

Spezifikation der Kontroll- und Messmaterialien für die Abschlussprüfung in deutscher Sprache der 11. Klasse 2025-2026

Die Abschlussprüfung in deutscher Sprache für Schüler der 11. Klasse allgemeinbildender weiterführender Schulen dient der Beurteilung der Hör-, Lese-, Sprachformen-, Schreib- und Sprechfähigkeiten.

I. Allgemeine Grundsätze

Ziel der Prüfung ist die umfassende Bewertung der Deutschkenntnisse, -fertigkeiten und -kompetenzen der Schülerinnen und Schüler der 11. Klasse gemäß den im bestehenden Lehrplan festgelegten Lernzielen. Um die Gültigkeit und Nachvollziehbarkeit der Entscheidungen im Rahmen der staatlichen Abschlussprüfung für die 11. Klasse zu gewährleisten, wird die Prüfung unter Einhaltung der Grundsätze der Validität, Reliabilität, Fairness und Transparenz durchgeführt.

II. Regulierungsrahmen

1. Die Verordnung über die staatliche Abschlussbescheinigung von Schülern der allgemeinen Sekundarbildung, genehmigt durch Erlass Nr. 56 des Ministers für öffentliche Bildung der Republik Usbekistan vom 4. März 2008.

2. Der aktuelle Lehrplan für Deutsch für die Klassen 5 bis 11.

3. Mittelschule Erlass Nr. 102 des Ministers für vorschulische und schulische Bildung der Republik Usbekistan vom 16. März 2026 „Über die Organisation und Durchführung der staatlichen Abschlussprüfung für Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Mittelschulen im Schuljahr 2025–2026“.

III. Struktur der Abschlussprüfung in deutscher Sprache für die 11. Klasse

Die Abschlussprüfung besteht aus **32 Aufgaben**, die vier Sprachfertigkeiten sowie Grammatik- und Vokabelkenntnisse prüfen und Themen des Deutschlehrplans der Klassen 5 bis 11 abdecken. Die Aufgaben unterscheiden sich in Format und Schwierigkeitsgrad.

3.1. Schriftlicher Teil. Die Studierenden absolvieren innerhalb von 90 Minuten eine Prüfungsoption, die die Abschnitte Hörverstehen, Leseverstehen, Sprachformen und Schreiben umfasst.

3.2. Mündlicher Teil. Der mündliche Teil findet separat statt und umfasst 10 Minuten aktives Sprechen.

Die Gesamtdauer der Prüfung beträgt 1 Stunde und 40 Minuten (100 Minuten).

Wissensgebiet	Konstrukt	Anzahl der Aufgaben
SCHRIFTLICHE KOMPONENTE		
Hören	<p>Die Studierenden hören sich eine oder mehrere zentral abgespielte Aufnahmen an. Die Texte können Gespräche, kurze Vorträge, Interviews oder Durchsagen umfassen. Zu den Aufgaben gehören Multiple-Choice-Fragen, Lückentexte und Tabellenergänzungen. Der Hörverstehensteil beurteilt die Fähigkeit der Studierenden, ...</p> <ul style="list-style-type: none"> –Hauptideen und Informationen in einem Audiotext verstehen und interpretieren. –Unterstützende Details in einem Audiotext verstehen und interpretieren. 	10
Lektüre	<p>Die Schüler lesen zwei Texte zu ihnen vertrauten Themen (z. B. Essen, Feiertage, Schule, Unterhaltung, Technologie, Gesundheit). Der Leseteil bewertet die Fähigkeit der Schüler:</p> <ul style="list-style-type: none"> –Hauptideen und Informationen in einem schriftlichen Text verstehen und interpretieren. –Unterstützende Details, Ideen und Informationen in einem schriftlichen Text verstehen und interpretieren. <p>Dieser Abschnitt enthält Fragen in verschiedenen Formaten: Multiple-Choice-Fragen, Richtig/Falsch-Fragen und Kurzantworten. Die Kurzantworten sind auf ein bis zwei Wörter begrenzt und werden streng bewertet.</p>	10
Sprachformen	<p>Dieser Abschnitt enthält Multiple-Choice-Fragen mit jeweils vier Antwortmöglichkeiten zur Prüfung von Grammatik und Wortschatz (z. B. Perfekt, Präteritum, Konditional I, Relativpronomen, Alltagsvokabular). Die Aufgaben zu Sprachformen bewerten die Fähigkeit eines Schülers/einer Schülerin, Folgendes zu tun:</p> <ul style="list-style-type: none"> –Korrekte grammatikalische Strukturen im Kontext erkennen und anwenden; –den passenden Wortschatz im Kontext auswählen; –die Beziehung zwischen den Satzgliedern verstehen; –Kenntnisse über Zeitformen, Kongruenz und Satzbau nachweisen. 	10
Schreiben	<p>Eine längere Schreibaufgabe: eine E-Mail an einen Freund/eine Freundin. Der Abschnitt „Schreiben“ bewertet die Fähigkeit eines Schülers/einer Schülerin:</p> <ul style="list-style-type: none"> –Verfassen Sie einen Text, der kohärent, gut strukturiert und zweckdienlich ist; –Lexikalische Formen angemessen und mit einer gewissen Flexibilität auswählen und verwenden; –grammatikalische Formen angemessen und flexibel auswählen und verwenden; Eid –Achten Sie auf korrekte Rechtschreibung, Zeichensetzung und Groß-/Kleinschreibung. <p>Die Bewertung erfolgt anhand eines 20-Punkte-Rasters (siehe unten).</p>	1

GESPROCHENE KOMPONENTE		
Apropos	<p>Ein durchgehendes Gespräch mit der Lehrkraft (ca. 10 Minuten). Die Bewertung erfolgt anhand einer 20-Punkte-Rubrik (siehe unten). Im Abschnitt „Sprechen“ wird die Fähigkeit des Schülers/der Schülerin zu Folgendem beurteilt:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Lexikalische Formen angemessen und mit einer gewissen Flexibilität verwenden; – Grammatikalische Formen angemessen und mit einer gewissen Flexibilität anwenden; – verständlich sprechen und dabei suprasegmentale Aussprachemerkmale angemessen verwenden; – fließend sprechen, mit minimalen Pausen und Zögern. 	1
Gesamt		32

IV. Bewertung der kognitiven Fähigkeiten in der Abschlussprüfung in deutscher Sprache für die 11. Klasse

Die 32 Aufgaben sind danach unterteilt, welche mentale Fähigkeit oder Fertigkeit sie messen:

Kategorie	Definition	Anzahl der Fragen
Wissen / Verständnis	Aufgaben auf reproduzierbarem Niveau, bei denen Schüler Informationen auswendig lernen und wiedergeben müssen, ohne das Material zu verändern. Dies umfasst Kenntnisse von Konzepten, Gesetzen und deren Anwendung in typischen Situationen.	5
Anwendung	Produktive Aufgaben, die von den Schülern die Anwendung erlernter Gesetze und Prinzipien erfordern. Dies beinhaltet die Auswahl geeigneter Methoden zur Problemlösung sowie die Analyse, den Vergleich und die Zusammenfassung von Informationen.	21
Analyse	Intellektuelle Aufgaben, die die Anwendung erworbenen Wissens in neuen Situationen erfordern. Dazu gehören Analyse, Synthese und Vergleich.	6

V. Verteilung der Aufgabentypen

Die Verteilung der Testaufgaben nach Typ ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

Aufgabentypen	Definition	Anzahl der Fragen
Kurzantwortfragen (O1)	Schriftliche Aufgaben, die kurze Antworten erfordern.	5 Stück
Zuordnungsfragen (O2)	Schriftliche Aufgaben, bei denen die Antworten der jeweiligen Frage zugeordnet werden müssen.	2 Stück
Multiple-Choice-Fragen (Jahrgangsstufe 1)	Geschlossene Testaufgaben, bei denen aus vorgegebenen Optionen die richtigen Antworten ausgewählt werden müssen.	23 Einheiten
Fragen mit ausführlichen	Mündliche Aufgaben, die detaillierte Antworten	1 Stück

Antworten (O3)	erfordern.	
Praktische Aufgabe (A1)	Schriftliche Aufgaben, die ausführliche Antworten erfordern.	1 Stück

VI. Bewertungskriterien und Interpretation der Leistungen in der Abschlussprüfung in deutscher Sprache für die 11. Klasse

Die schriftlichen und mündlichen Leistungen der Schülerinnen und Schüler in den staatlichen Abschlussprüfungen werden mit maximal 100 Punkten bewertet. Die Aufgaben erhalten je nach Inhalt und Schwierigkeitsgrad unterschiedliche Punktzahlen. Die Bewertungskriterien für jede Aufgabe sind im Bewertungsformat festgelegt. Die folgende Tabelle zeigt die Umrechnungstabelle von Punktzahl zu Note. Die Schülerergebnisse werden anhand standardisierter Prozentbereiche interpretiert:

Prozentuale Punktzahl	Leistungsniveau
86–100 %	ausgezeichnet
66–85 %	gut
30–65 %	befriedigend
0–211 %	unzureichend

Bewertungsraster für schriftliche Arbeiten

Punkte	Aufgabenerfüllung	Lexik	Grammatik	Technische Elemente
5	Alle Teile der Aufgabenstellung werden vollständig erfüllt; die Ideen sind relevant, klar und angemessen entwickelt; das Format ist durchgehend angemessen; der Sprachstil ist durchgehend angemessen; es gibt keine unnötigen oder themenfremden Inhalte.	Für diese Aufgabe ist ein guter Wortschatz erforderlich; angemessene und präzise Wortwahl; etwas Abwechslung in den Ausdrücken und einfachen Satzteilen; Fehler beeinträchtigen das Verständnis nicht.	Korrekte Verwendung einfacher Satzstrukturen mit einigen Versuchen, längere oder abwechslungsreichere Sätze zu bilden; Fehler kommen vor, beeinträchtigen aber selten die Bedeutung.	Rechtschreibung, Zeichensetzung und Großschreibung sind größtenteils korrekt; etwaige Fehler sind geringfügig und nicht störend.
4	Die Hauptpunkte der Aufgabenstellung werden behandelt; die Entwicklung mag ungleichmäßig sein, aber der Zweck ist klar; das Format ist größtenteils angemessen; der Stil ist im Allgemeinen passend mit nur geringfügigen Abweichungen; wenige irrelevante Details.	Angemessene Wortvielfalt für die Aufgabe; gelegentlich ungenaue oder sich wiederholende Wortwahl, die Bedeutung bleibt jedoch klar; begrenzte, aber korrekte Verwendung von gebräuchlichen Ausdrücken.	Meist korrekte einfache Formulierungen; Versuche, längere oder zusammenhängende Sätze zu bilden, können Fehler enthalten; Fehler sind recht häufig, aber die Botschaft bleibt klar.	Technische Fehler sind vorhanden, beeinträchtigen aber nicht das Lesen; einige Unstimmigkeiten in der Zeichensetzung oder Großschreibung; insgesamt gut lesbar.
3	Die Aufgabe wird nur teilweise erfüllt; erforderliche Punkte fehlen möglicherweise oder sind nur schwach ausgeführt; gelegentlich werden irrelevante Informationen eingefügt; Format oder Register können inkonsistent sein.	Begrenzter Wortschatz; häufige Ungenauigkeiten; starke Abhängigkeit von Grundvokabular; einige Fehler verschleiern die Bedeutung; wenig Verwendung von Wortgruppen jenseits fester Phrasen.	Häufige Fehler in der einfachen Grammatik; eingeschränkte Beherrschung längerer Sätze; Bedeutung manchmal unklar; Satzmuster können sich wiederholen.	Häufige technische Fehler; der Leser muss sich anstrengen, den Sinn zu interpretieren.
2	Deckt nur Teile der Aufgabe ab; wichtige erforderliche Elemente fehlen; irrelevante Details sind häufig; Format oder Register sind möglicherweise unpassend oder schwer erkennbar.	Schr eingeschränkte Beherrschung des Wortschatzes; häufige Fehler beeinträchtigen das Verständnis; Schwierigkeiten, Ideen ohne fehlerhafte oder wiederholte Formulierungen auszudrücken.	Anhaltende Fehler, die oft die Bedeutung verschleiern; wenig Kontrolle selbst über einfache Strukturen; Versuche, Vielfalt zu schaffen, sind im Allgemeinen erfolglos.	Technische Fehler beeinträchtigen häufig und manchmal schwerwiegend die Lesbarkeit.
1	Die Aufgabenstellung wird kaum behandelt; die meisten erforderlichen Punkte fehlen; der Inhalt ist irrelevant oder unzureichend ausgearbeitet; Format oder Register sind unpassend.	Minimale sinnvolle lexikalische Kontrolle; falsches oder unpassendes Vokabular verhindert die Kommunikation.	Grammatikfehler sind allgegenwärtig; die Bedeutung ist meist unklar; die Beherrschung der Grundformen ist minimal.	Die technischen Fehler sind gravierend und beeinträchtigen das Verständnis des größten Teils des Textes.
0	Kein Antwortversuch oder irrelevante Antwort.	Kein sinnvoller lexikalischer Inhalt.	Kein sinnvoller grammatikalischer Inhalt.	Nicht lesbar.

Sprechrubrik

Punkte	Lexik	Grammatik	Aussprache	Flüssigkeit
5	Verwendet einen angemessenen Wortschatz, um über vertraute Themen zu sprechen; im Allgemeinen eine präzise und angemessene Wortwahl; gelegentliche Verwendung weniger gebräuchlicher Ausdrücke oder Wortgruppen; Fehler beeinträchtigen die Kommunikation nicht.	Überwiegend korrekte Verwendung einfacher Satzformen und einige korrekte Versuche bei komplexeren Formen; Fehler treten selten auf, beeinträchtigen aber nie die Bedeutung; Satzmuster können variiert werden.	Klar und leicht verständlich; gelegentliche Aussprachefehler, die aber nicht stören; im Allgemeinen angemessene Betonung und Rhythmus.	Spricht in zusammenhängenden Sätzen mit nur kurzen Pausen; hält das Gespräch aufrecht, ohne den Faden zu verlieren; Zögern ist vorhanden, aber nicht störend.
4	Ausreichender Wortschatz für die meisten Alltagsthemen; einige ungenaue Wortwahl, aber die Bedeutung bleibt klar; einige Wiederholungen; Verwendung von Wortgruppen erkennbar, aber begrenzt.	Einfache Formen sind meist korrekt; Versuche mit komplexerer Grammatik sind oft fehlerhaft, die Bedeutung aber in der Regel klar; Fehler kommen recht häufig vor.	Die Aussprache ist im Allgemeinen verständlich; es gibt einige Ungenauigkeiten bei Lauten oder Betonungen; der Zuhörer muss sich gelegentlich etwas mehr anstrengen.	Manchmal zögerlich, kann aber in der Regel fortfahren; Pausen sind zwar wahrnehmbar, stören die Kommunikation aber nicht ernsthaft; verwendet kurze Sätze.
3	Begrenzter Wortschatz; häufig ungenaue Wortwahl; Bedeutung manchmal unklar.	Häufige Fehler in der einfachen Grammatik; eingeschränkte Beherrschung komplexerer Strukturen; Bedeutung gelegentlich unklar; Sätze können sich wiederholen.	Ausspracheprobleme sind erkennbar; der Zuhörer muss sich oft umstellen, um alles zu verstehen; insgesamt aber mit Mühe verständlich.	Die Sprache ist langsam und ungleichmäßig; häufige Pausen; verliert den Faden, kann aber auf direkte Fragen antworten; die Kommunikation erfordert Unterstützung.
2	Sehr begrenzter Wortschatz; häufige Fehler, die oft die Bedeutung verschleiern; Schwierigkeiten, selbst vertraute Ideen zu vermitteln.	Anhaltende Fehler, die oft die Bedeutung verfälschen; geringe Beherrschung einfacher Formen; Versuche, Komplexität zu erzeugen, weitgehend erfolglos.	Ausspracheprobleme beeinträchtigen häufig das Verständnis; viele Wörter sind undeutlich.	Sehr langsame und stockende Sprache; lange Pausen; unfähig, ohne intensive Aufforderung zu kommunizieren.
1	Minimaler brauchbarer Wortschatz; Bedeutung oft verloren; kann grundlegende Ideen nicht ausdrücken.	Grammatikfehler sind allgegenwärtig; die Bedeutung ist größtenteils unklar; grundlegende Strukturen werden kaum beherrscht.	Die Rede ist größtenteils unverständlich.	Keine anhaltende Sprache; schwere Zusammenbrüche; kann ohne umfassende Unterstützung nicht kommunizieren.
0	Kein sinnvoller lexikalischer Inhalt.	Kein sinnvoller grammatikalischer Inhalt.	Nicht verständlich.	Kein Versuch.

VII. Bewertungsrahmen für die Abschlussprüfung im Fach Deutsch der 11. Klasse

Die Bewertungsphase des Wissens, der Fähigkeiten und Kompetenzen des Lernenden, der bewertete Inhaltsbereich, die Aufgabenart, der kognitive Prozess und die Bewertungskriterien werden in der folgenden Tabelle dargestellt.

#	Abschnitt	Aufgabentyp	Kognitive Fähigkeiten	Punktevergabe
Phase 1				
1.	Hören	Y1	Anwendung	2 Punkte
2.		Y1	Anwendung	2 Punkte
3.		Y1	Anwendung	2 Punkte
4.		Y1	wissen	2 Punkte
5.		Y1	Anwendung	2 Punkte
6.		O1	Anwendung	2 Punkte
7.		O1	Anwendung	2 Punkte
8.		O1	Anwendung	2 Punkte
9.		O2	Anwendung	2 Punkte
10.		O2	Analyse	2 Punkte
11.	Lektüre	Y1	wissen	2 Punkte
12.		O1	Anwendung	2 Punkte
13.		Y1	Anwendung	2 Punkte
14.		Y1	Anwendung	2 Punkte
15.		Y1	Anwendung	2 Punkte
16.		Y1	Anwendung	2 Punkte
17.		O1	Anwendung	2 Punkte
18.		Y1	Anwendung	2 Punkte
19.		Y1	Analyse	2 Punkte
20.		Y1	Anwendung	2 Punkte
21.	Sprachformen	Y1	Anwendung	2 Punkte
22.		Y1	Anwendung	2 Punkte
23.		Y1	Anwendung	2 Punkte
24.		Y1	Anwendung	2 Punkte

25.		Y1	Analyse	2 Punkte
26.		Y1	wissen	2 Punkte
27.		Y1	wissen	2 Punkte
28.		Y1	wissen	2 Punkte
29.		Y1	Anwendung	2 Punkte
30.		Y1	Analyse	2 Punkte
31.	Schreiben	A1	Analyse	20 Punkte
Phase 2				
32.	Apropos	O3	Analyse	20 Punkte
Gesamt		100 Punkte		

VIII. Prüfungsverfahren der Abschlussprüfung in deutscher Sprache für die 11. Klasse

Verbotene Gegenstände: Die Verwendung von Mobiltelefonen, Smartwatches, Tablets oder Notizen während der Prüfung ist strengstens untersagt.

Ethik und Disziplin: Betrug, das Bitten um oder Gewähren von Hilfe, das Sprechen während der Prüfung oder das Verlassen des Prüfungsraums ohne Erlaubnis ist verboten.

Stellt die Aufsichtsperson einen Verstoß fest, wird ein offizieller Bericht erstellt, der Kandidat wird von der Prüfung ausgeschlossen und das Prüfungsergebnis wird für ungültig erklärt.

IX. Hinweis zur Abschlussprüfung in deutscher Sprache für die 11. Klasse

1. **Die Deutschprofis A1.** Kursbuch/Übungsbuch, Olga Swerlova. Klett Verlag Sprachen, Stuttgart. 2019.

2. **Die Deutschprofis A2.,** Kursbuch/Übungsbuch. Olga Swerlova. Klett Kiado, Budapest. 2024.

3. **Die Deutschprofis B1.,** Kursbuch/Übungsbuch. Olga Swerlova. Klett Kiado, Budapest. 2024.

4. **Aspekte Junior B1 plus,** Kursbuch/Übungsbuch. Ute Koithan. Ernst Klett Sprachen, Stuttgart. 2019.

VARIANTE 1

TEIL 1. Hörverstehen

Hören Sie sich die Aufnahme an und beantworten Sie die Fragen.

Text 1

1. Das Flugzeug fliegt gerade durch heftige Turbulenzen.

A) richtig B) falsch

2. Die Crew wird ...

A) aufhören, das Essen auszuteilen.

B) auf eine andere Flughöhe ausweichen.

C) die Turbulenzen umfliegen.

Text 2

3. Der Golfplatz ist bis 7 Uhr abends geöffnet.

A) richtig B) falsch

4. Die Eintrittskarte für den Golfplatz kostet ...

A) 3 Euro.

B) 5 Euro.

C) nichts.

Text 3

5. Während der Renovierungsarbeiten gibt es keine Filmvorführungen.

A) richtig B) falsch

6. Am Sonntag ...

A) kann man einen Film sehen.

B) ist nur die Kasse geöffnet.

C) ist das Kino geschlossen.

Text 4

7. Im Einkaufszentrum ist für alle Altersstufen gesorgt. A) richtig B) falsch

8. Beim Wettbewerb gibt es etwas ...

A) für Kinder.

B) für Erwachsene.

C) sowohl für Kinder als auch Erwachsene.

Text 5

9. Der Arzt schickt ein Rezept per E-Mail.

A) richtig B) falsch

10. Die Befunde ...

A) sind alle in Ordnung.

B) sind außer dem Cholesterinspiegel alle in Ordnung.

C) sind außer den Eisenwerten alle in Ordnung.

TEIL 2. Leseverstehen

A) Lesen Sie den Text und die Aufgaben 11 bis 16 dazu. Wählen Sie: Sind die Aussagen **Richtig oder Falsch?**

Tanzen – mein Hobby fürs Leben

Tanzen macht Spaß und ist gesund. Kein Wunder, dass immer mehr Menschen die Lust an Bewegung zu Musik und mehr Körperempfindung entdecken: Tanz ist Koordination, Tanz ist Ausdruck, Tanz ist Kommunikation.

Gerade im Zeitalter der vorwiegend sitzenden Tätigkeiten ist es immer bedeutender, für die richtige Bewegung zu sorgen. Tanzen stärkt das Herz-Kreislauf-System und den Rücken. Auch die Ausdauer, die Koordination, Konzentration und Balance werden gefördert. Die Konzentration auf Tanzschritte und Choreografie befreit den Kopf. Durch die verstärkte Durchblutung beider Gehirnhälften wird die Kreativität gefördert. Schon nach kurzer Zeit verbessert sich das Körpergefühl und das bis ins hohe Alter.

Dieser Ausgleich ist nicht nur für den Körper gut. Die Bewegung zu Musik baut Stress ab und bringt pure Lebensfreude. Außerdem kommt auch die Geselligkeit in einer Tanzgruppe nicht zu kurz. Innerhalb kürzester Zeit lernt man neue Leute kennen. Ein sehr wichtiger Aspekt des Tanzes ist die Körperwahrnehmung und Körpererfahrung sowie die Bewegung im Raum oder in der Umgebung, ob alleine oder in der Gruppe. Seit wann ich dieses Hobby habe? Eigentlich schon immer. Schon als kleines Mädchen faszinierten mich die Musik und das Tanzen. Für Ballettunterricht war das Geld nicht da, aber ich fand auch Tanz-Angebote im Sportunterricht und in Freizeitgruppen. In die Disco bin ich natürlich auch gegangen, wo jeder seinen Stil suchte. Später kam dann Tanzunterricht mit den Gesellschaftstänzen wie Walzer, Foxtrott, Tango und die Latino-Tänze. Sicherlich gehört auch eine gehörige Portion

Technik und Disziplin dazu, die Schritte und Bewegungen zu erlernen, aber der Spaß an der Sache überwiegt.

Wie sagt Norbert Blüm? „Tanz als rhythmisch-periodische Bewegung kann den Menschen aus dem Alltag in ein überirdisches Dasein versetzen und zugleich Erregung auslösen. Mach’ mal Tanz oder Draht mal Tanz laut einer verbreiteten Redewendung im Wiener Dialekt, die rät: Rege dich nicht auf oder begehe in der Aufregung keine Dummheit. Abgesehen davon ist das Leben allerdings von Aufregungen – wienerisch Tanz – begleitet.“

Tanzen und Tanzen lernen hört nie auf. Eine der neuesten Fitness-Tanz-Programme auf dem Markt ist Zumba. Hier wird zu absolut heißen Rhythmen Aerobic betrieben. Zunächst lernt man ähnlich wie in einer Tanzschule ein paar Grundschritte, hinzu kommen diverse Powerbewegungen und fertig ist Zumba.

Wirklich eine schweißtreibende Angelegenheit, aber es füllt mich mit Energie. In allen Kulturen findet sich Tanz als Ausdruck von Leben. Und das Schöne ist, dass wir für die Verständigung keine Sprache mit Worten benötigen. Damit trägt der Tanz wie auch die Musik zur internationalen Völkerverständigung bei.

Was ich mir wünsche? ... Nie mit dem Tanzen aufhören!

11. Viele Menschen tanzen nicht gern. A) richtig B) falsch

12. Tanzen ist ein Hobby, das man auch im Alter ausüben kann.

A) richtig B) falsch

13. Tanzen stärkt das psychische Wohlbefinden. A) richtig B) falsch

14. Die Bloggerin hält es für wichtig, die Tanzbewegungen richtig zu lernen.

A) richtig B) falsch

15. Die Bloggerin hält Zumba für zu anstrengend. A) richtig B) falsch

16. Manche Menschen verstehen sich beim Tanzen nicht. A) richtig B) falsch

B) Lesen Sie den Text aus der Presse und die Aufgaben 17 bis 20 dazu. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung **A, B oder C**.

Deutschland und die Kinderrechte

1989 hat die Vollversammlung der Vereinten Nationen die UN-Kinderrechtskonvention verabschiedet. Mittlerweile wurde dieses Dokument von fast

allen Staaten der Erde unterzeichnet. Auch der Weltkindertag, der in Deutschland immer am 20. September gefeiert wird, soll auf die besonderen Rechte der Kinder hinweisen.

Die UN-Kinderrechtskonvention soll sicherstellen, dass Kinder ihre Rechte kennen und auch durchsetzen können. Doch wie sieht die Lage heute wirklich aus? Wie steht es um die Rechte von Kindern in Deutschland? Das Deutsche Kinderhilfswerk zum Beispiel kritisiert, dass das Wohl von Kindern noch immer nicht so berücksichtigt wird, wie es die Kinderrechtskonvention eigentlich vorschreibt. Dafür wäre es notwendig, dass Kinder auch wirklich an Entscheidungen beteiligt werden, die sie betreffen: zum Beispiel beim Bau von Spielplätzen, in der Schule oder auch bei politischen Wahlen.

Dr. Heide-Rose Brückner vom Deutschen Kinderhilfswerk sagt: „Politiker müssen die Kinder mehr als bisher in den Mittelpunkt ihrer Politik stellen, zum Beispiel bei der Bekämpfung der Kinderarmut oder beim Ausbau von Beteiligungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche.“ Denn leider gibt es noch immer viele Kinder in Deutschland, die arm sind oder ohne Chancen auf ein gesundes und erfülltes Leben aufwachsen. Deswegen fordern Kinderrechtsorganisationen auch, Kinderrechte ins Deutsche Grundgesetz aufzunehmen. Damit wäre nach Meinung von Kinderrechtsorganisationen ein wichtiger Schritt getan, um Deutschland endlich kinderfreundlicher zu machen.

17. Der Artikel handelt ...

- A) von den Rechten der Kinder in Deutschland.
- B) vom Kindertag im September.
- C) von der Vollversammlung der UN.

18. Kinder sollten mitsprechen dürfen, ...

- A) wenn eine Straße gebaut wird.
- B) wenn ein Spielplatz gebaut wird.
- C) wenn ein Parkplatz gebaut wird.

19. Frau Brückner sagt, ...

- A) dass es in Deutschland viele arme Kinder gibt.

- B) dass Politiker arm sind.
- C) dass Politiker im Mittelpunkt stehen.

20. Die Kinderrechte sollen ...

- A) dem Grundgesetz nicht widersprechen.
- B) selbstverständlich sein.
- C) ein Teil des Grundgesetzes werden.

TEIL 3. Sprachliche Formen

21. Setzen Sie den Artikel ein.

Trotz ___ starken Regens wurde das Spiel nicht abgesagt.

- A) dem
- B) des
- C) den
- D) der

22. Ergänzen Sie.

Er tat so, als ___ er nichts gehört hätte.

- A) hat
- B) habe
- C) hätte
- D) hatte

23. Wählen Sie die richtige Präposition.

Sie leidet ___ chronischen Kopfschmerzen.

- A) unter
- B) an
- C) mit
- D) über

24. Bilden Sie den Nebensatz.

Ich erinnere mich nicht, ___ ich den Schlüssel hingelegt habe.

- A) wo
- B) dass
- C) weil

D) wenn

25. Welche Form ist korrekt?

A) Das Problem ist von dem Experten gelöst worden.

B) Das Problem wurde vom Experten gelöst.

C) Das Problem hat vom Experten gelöst.

D) Das Problem wurde von dem Experten lösen.

26. Ergänzen Sie.

Er ist der Meinung, ___ man dieses Gesetz ändern sollte.

A) ob

B) dass

C) weil

D) damit

27. Setzen Sie das richtige Relativpronomen ein.

Die Studenten, mit ___ wir gesprochen haben, kommen aus Spanien.

A) denen

B) die

C) den

D) dessen

28. Ergänzen Sie.

Je länger man wartet, ___ schwieriger wird die Situation.

A) desto

B) um

C) so

D) als

29. Wählen Sie die richtige Wortstellung.

A) Kaum hatte er das Haus verlassen, begann es zu regnen.

B) Kaum er hatte das Haus verlassen, begann es zu regnen.

C) Kaum hatte verlassen er das Haus, begann es zu regnen.

D) Kaum das Haus hatte er verlassen, begann es zu regnen.

30. Ergänzen Sie.

Er behauptet, er ___ die Wahrheit gesagt.

A) habe

B) hat

C) hatte

D) hätte

TEIL 5. Mündliche Produktion

Sie nehmen an einer Schulveranstaltung zum Thema „Künstliche Intelligenz und Zukunftstechnologien“ teil.

Die Lehrerin / der Lehrer stellt Ihnen Fragen und bittet Sie, über Ihre Erfahrungen und Meinungen zu sprechen.

A: Gespräch

1. Wo begegnen wir im Alltag künstlicher Intelligenz?
2. Welche Vorteile bringen neue Technologien für junge Menschen?
3. Können Maschinen den Menschen in vielen Berufen ersetzen?
4. Welche ethischen Probleme können durch KI entstehen?
5. Sollte der Einsatz von KI stärker kontrolliert werden?
6. Wie stellen Sie sich die Welt in 20 Jahren vor?

B: Monolog

Sprechen Sie über den Einfluss moderner Technologien auf Ihre Zukunft.

Sie sollten sagen:

- Welche Technologien sind besonders wichtig?
- Wie beeinflussen sie Ihre Ausbildung oder Berufswahl?
- Welche Chancen sehen Sie?
- Welche Risiken befürchten Sie?

VARIANTE 2

TEIL 1. Hörverstehen

Hören Sie sich die Aufnahme an und beantworten Sie die Fragen.

Text 1

1. Man muss einen Tisch im Speisewagen reservieren. A) richtig B) falsch

2. Im Speisewagen gibt es heute ...

A) nur bayerische Spezialitäten.

B) nur schwäbische Torten.

C) einen französischen Wein.

Text 2

3. Die ersten Partneranzeigen bekommt man bereits einen Tag später.

A) richtig B) falsch

4. Eine Sitzplatzreservierung im Dating-Bus ...

A) kostet etwas.

B) ist verpflichtend.

C) ist online buchbar.

Text 3

5. Der Tierpark feiert ein Jubiläum.

A) richtig B) falsch

6. Im Tierpark kann man heute nicht ...

A) das Wildgehege befahren.

B) die Adlershow sehen.

C) die Schafe besuchen.

Text 4

7. Die Spielwarenfirma kann nicht pünktlich liefern.

A) richtig B) falsch

8. Beim Brand gab es keine ...

A) Polizei.

B) schwer Verletzten.

C) Sachschäden.

Text 5

9. Der Mann hatte einen Unfall mit seinem Mofa.

A) richtig B) falsch

10. Der Mann hat ...

A) einen Mofafahrer angefahren.

B) ein parkendes Auto gerammt.

C) eine Frau mit einem Kind angefahren.

TEIL 2. Leseverstehen

a) Lesen Sie den Text und die Aufgaben 11 bis 16 dazu. Wählen Sie: Sind die Aussagen **Richtig oder Falsch?**

Der gläserne Mensch

Wir befinden uns im Informationszeitalter. Ohne zu wollen und meist ohne zu wissen, hinterlassen wir Spuren im Netz – weltweit. Im Netz sind wir alles und nichts. Das Netz bestimmt unsere Identität.

Der gläserne Mensch ist auf dem Vormarsch. Wie viel das www schon über mich weiß, konnte man auf der Ausstellung „Über Kontrolle – Was das Netz über dich weiß“ im Ars Electronica Center in Linz erleben. Dort war eine Hacker-Station eingerichtet, die in kürzester Zeit alle meine Passwörter knackte, von denen ich glaubte, dass sie sicher seien. Unser digitales Leben ist ein offenes Buch, trotz Passwörtern, trotz Sicherheitsabfragen, trotz Datenschutz.

Wer im Internet einkauft, kann feststellen, dass die Meinung des Kunden gefragt ist. Kunden können ihre Meinung zum Anbieter hinterlassen. Dies hat jedoch zur Folge, dass sich die Kaufkraft mehr und mehr nach diesen Bewertungen richtet, die durch bössartige Menschen manipuliert werden können. Wie sozial sind denn die sogenannten sozialen Netzwerke? Auf der Schüler-Plattform „spickmich.de“ bewerten Schüler ihre Lehrer. Dabei wurde auch eine Lehrerin benotet und kommentiert. Einer Lehrerin gefiel das nicht und sie klagte vor Gericht dagegen. Sie verlor den Prozess. Das Gericht waren die Interessen der Schüler und die Meinungsfreiheit wichtiger als die persönlichen Rechte der Lehrerin.

Wir leben in einem virtuellen Schaufenster. Genau das war das Thema der „Aktion Analog“ mit Studenten in Karlsruhe. Um darauf aufmerksam zu machen, wie gläsern wir durch unsere Klicks, Likes und Posts werden, sollte die Projektgruppe ihre virtuelle Welt analog auf Papier und Pappe sichtbar machen – und zwar öffentlich. Die Studenten lebten eine Woche lang im Schaufenster einer Galerie und die Öffentlichkeit konnte sie dort besuchen, sich zu ihnen setzen und plaudern. Aber anders als in der digitalen Welt wurden danach alle Dokumente zerrissen und vernichtet.

Was mir heute noch gut vorkommt, um verglichen zu werden, kann morgen schon zum Verhängnis werden. Mit meinen Daten werden Geschäfte gemacht. Egal wo ich hinklicke, überall werden meine Daten abgespeichert, und überall können sie ausgewertet werden. Wundern wir uns also nicht, wenn wir plötzlich Anrufe für Umfragen oder Telefonanrufe für Werbezwecke bekommen. Der gläserne Mensch ist auf dem Vormarsch. Auch von meiner Kundenkarte vom Supermarkt oder von der Tankstelle werden meine Daten gespeichert. Damit lässt sich leicht ein Profil über mein Kaufverhalten, meine Vorlieben und Abneigungen erstellen.

Wir leben im scheinbar grenzenlosen Informationszeitalter, nutzen mehr und mehr digitale Kommunikationskanäle für virtuelle Begegnungen und müssen nach neuen ethischen Werten suchen, um uns nicht vollkommen zu verlieren.

11. Ein Passwort ist durch Datenschutz und Sicherheitsfragen vor Hackern geschützt.
A) richtig B) falsch

12. Eine Lehrerin klagte gerichtlich gegen Schüler. A) richtig B) falsch
13. Karlsruher Studenten zeigten in einer Aktion die Grenzen einer digitalen Welt.
A) richtig B) falsch
14. Die Ergebnisse des Versuchs „Virtuelles Schaufenster“ sind leider verloren
gegangen. A) richtig B) falsch
15. Kundenkarten geben Auskunft über Konsumverhalten. A) richtig B) falsch
16. Wir brauchen im Netz eine neue Ethik. A) richtig B) falsch

b) Lesen Sie den Text aus der Presse und die Aufgaben 17 bis 20 dazu. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung **A, B oder C**.

Generation Weichei

Freizeit statt Karriere, Sabbatical statt Stress: Die jungen Leute geben für den Beruf nicht mehr alles. Fortschritt oder Verfall?

Es ist zum Verrücktwerden mit den jungen Menschen. Da hat eine große deutsche Firma einen Posten in New York zu besetzen. Trotzdem schlägt keiner der Kandidaten gleich zu. Einen Job in New York – vor zehn Jahren hätten die Mitarbeiter sich darum gerissen. Heute überlegen die Kandidaten: Passt das in mein Lebenskonzept? Was sagt mein Partner dazu? Habe ich noch Zeit für Sport und Musik, für die Familie, für mich? Wenn ich zu viel auf der Strecke bleibe, ziehen weder das Top-Gehalt noch New York City. Man fragt sich, ob das nun gut ist oder schlecht: Sind das alles Weicheier, die sich vor Karriere und Chefs drücken? Oder haben wir es mit einem cleveren Nachwuchs zu tun, jungen Leuten, die ein erfülltes Leben neben der Arbeit wollen? Eines ist klar: Die Prioritäten haben sich verschoben. Zwei Drittel, so belegen Umfragen, sind nicht mehr bereit, berufliche Ziele über Privates zu stellen. Eine ausgeglichene „Work-Life-Balance“ ist wichtig. Auf Mitbestimmung legen sie großen Wert, auch auf eine angenehme Arbeitsatmosphäre und flexible Arbeitszeiten. Sie arbeiten am liebsten im Team. Da zeigen sie dann durchaus Leistung.

17. Die junge Generation ...

- A) träumt von der großen Karriere.
- B) hat ein anderes Verhältnis zur Arbeit.
- C) ist unfähig, Arbeit zu finden.

18. Die Kandidaten ...

- A) haben ein klares Lebenskonzept.
- B) heiraten auf jeden Fall.
- C) wollen nach New York.

19. Man fragt sich, ...

- A) ob die jungen Leute klug handeln.
- B) ob der Druck zu groß ist.

C) ob ihr Leben erfüllt ist.

20. Wichtig ist ...

A) das Berufsziel.

B) die Leistung im Team.

C) eine gute Bezahlung.

TEIL 3. Sprachliche Formen

21. Setzen Sie den richtigen Kasus ein.

Wegen ___ hohen Kosten wurde das Projekt gestoppt.

A) der

B) die

C) den

D) des

22. Ergänzen Sie.

Er fragte mich, wann der Zug ____ .

A) abfährt

B) abfahren

C) abfuhr

D) abgefahren

23. Wählen Sie die richtige Form.

Das ist einer der bekanntesten Autoren, die je ____ .

A) gelebt haben

B) gelebt hat

C) lebten

D) leben

24. Ergänzen Sie.

Sie hat das Buch gelesen, ohne es ____ verstehen.

A) zu

B) dass

C) damit

D) um

25. Welcher Satz ist korrekt?

A) Ich bin daran interessiert, mehr zu erfahren.

B) Ich bin daran interessiert mehr zu erfahren.

C) Ich bin interessiert daran, mehr erfahren.

D) Ich bin daran interessiert, mehr erfahren zu.

26. Ergänzen Sie.

Falls er früher ____, hätten wir den Bus erreicht.

A) gekommen wäre

B) kommt

C) gekommen ist

D) käme

27. Setzen Sie das passende Wort ein.

Er hat mich davon ____, an dem Wettbewerb teilzunehmen.

A) überzeugt

B) überzeugen

C) überzeugte

D) überzeugend

28. Ergänzen Sie.

Die Frage, ____ wir diskutiert haben, war sehr komplex.

A) die

B) der

C) deren

D) denen

29. Wählen Sie die richtige Präposition.

Er besteht ____ seiner Meinung.

A) auf

B) an

C) für

D) über

30. Welche Form ist richtig?

A) Er hat mir versprochen, dass er pünktlich kommen werde.

B) Er hat mir versprochen, dass er pünktlich kommen wird.

C) Er hat mir versprochen, er wird pünktlich kommen.

D) Er hat mir versprochen, dass er würde pünktlich kommen.

TEIL 5. Mündliche Produktion

Sie nehmen an einer Schulveranstaltung zum Thema „Soziale Verantwortung und freiwilliges Engagement“ teil.

Die Lehrerin / der Lehrer stellt Ihnen Fragen und bittet Sie, über Ihre Erfahrungen und Meinungen zu sprechen.

A: Gespräch

1. Was bedeutet soziale Verantwortung für Sie persönlich?
2. Haben Sie schon einmal ehrenamtlich gearbeitet?
3. Warum engagieren sich manche Jugendliche nicht sozial?
4. Sollte freiwillige Arbeit in der Schule gefördert werden?
5. Welche Probleme in Ihrer Gesellschaft brauchen besonders Aufmerksamkeit?
6. Kann eine einzelne Person wirklich etwas verändern?

B: Monolog

Sprechen Sie über ein soziales Projekt, das Sie unterstützen möchten.

Sie sollten sagen:

- Um welches Projekt handelt es sich?
- Warum ist es wichtig?
- Wie können junge Menschen helfen?
- Welche Ergebnisse erwarten Sie?

VARIANTE 3

TEIL 1. Hörverstehen

Hören Sie sich die Aufnahme an und beantworten Sie die Fragen.

Text 1

1. Die Gäste wollen um 21:30 Uhr kommen. A) richtig B) falsch

2. Die Gäste wollen ...

A) für Freitag reservieren.

B) am Samstag später essen.

C) am Sonntag kommen.

Text 2

3. Das Spanienprogramm umfasst nur Sprachunterricht.

A) richtig B) falsch

4. Die Spezialkurse für Fachsprachen werden ...

A) in Schottland angeboten.

B) in Spanien angeboten.

C) in den Firmen vor Ort angeboten.

Text 3

5. Morgen ist es den ganzen Tag sonnig und warm. A) richtig B) falsch

6. Das Wetter ist heute ...

A) sonnig.

B) bewölkt.

C) regnerisch.

Text 4

7. Es stehen drei Tanzkurse zur Auswahl. A) richtig B) falsch

8. Der Kurs in der Volkshochschule kostet ...

A) 144 Euro.

B) 150 Euro.

C) 90 Euro.

Text 5

9. Auf dem Handy ist noch ein Guthaben von 9 €. A) richtig B) falsch

10. Wenn man abfragen will, wie viele Einheiten man noch hat, drückt man die

...

A) 1.

B) 2.

C) 9.

TEIL 2. Leseverstehen

a) Lesen Sie den Text und die Aufgaben 11 bis 16 dazu. Wählen Sie: Sind die Aussagen **Richtig oder Falsch?**

Von Angesicht zu Angesicht – mein Körper gehört mir!

Bin ich mit den Gaben der Natur nicht zufrieden, dann sage ich einfach: Kopf ab, wie die Herzkönigin in *Alice im Wunderland* und forme mit Hilfe der Plastischen Chirurgie meine Identität nach meinen Vorstellungen.

Schon immer betrachteten sich die Menschen kritisch im Spiegel, aber es war noch nie so leicht, das Aussehen zu manipulieren. Und ich frage mich: Wo fängt das an, wo hört das auf? Es wird zwischen medizinischen und ästhetischen Eingriffen unterschieden. Aber so einfach lässt sich die Grenze nicht ziehen. Was, wenn ein Schönheitsmakel mich so stark stört, dass ich psychisch darunter leide? Schönheit ist vor allem eine Sache der Mode, aber sie ist auch sehr subjektiv.

Mit einem attraktiven Aussehen kann man punkten. Ob privat oder im Beruf, immer steht eines im Mittelpunkt: Man will gefallen. Für Schönheit wird eine Menge Geld ausgegeben. Davon leben die Kosmetikbranche, ein ganzer Industriezweig und die plastische Chirurgie. Sind wir dem Traum der ewigen Jugend ein Stückchen näher? Faust hat seine Seele dafür gegeben, so kostbar schien sie ihm. Was ist sie uns wert, welche Risiken gehen wir dafür ein?

Bislang galt Schönheitspflege als Domäne der Frauen. Neuerdings stellt man fest, dass es mehr und mehr Produkte auch für Männer gibt. Bevor man(n) sich unters Messer legt, geht er zwar lieber zum Bodybuilding, aber die Zahlen steigen auch hier. Schönheitsoperationen sind keine Seltenheit mehr. Unterschiede gibt es allerdings darin, was Männer und Frauen korrigieren wollen. Frauen stören vor allem die Falten

und wollen mehr Busen. Männer wünschen sich eine andere Nase oder ein Toupet als Ersatz für fehlende Haare.

Die plastische Chirurgie scheint für mehr und mehr Menschen eine Lösung zu sein. Die Zahlen lassen glauben, dass es sich um Routine-Eingriffe handelt. Aber man muss wissen, dass jede Operation und sei sie auch noch so klein, ein Risiko birgt. Wer trägt die Verantwortung, wenn etwas schief geht? Und dennoch boomt die Branche. Auch Jugendliche schrecken nicht davor zurück oder sind es deren Eltern? Da stellt sich die Frage: Wer darf über meinen Körper bestimmen?

Unsere Schönheitsideale werden häufig durch Stars und Promis geprägt. Oft wissen wir dabei gar nicht, was von ihnen echt und was künstliche Botox-Kreation ist. Durch den modernen Körperkult reduziert sich der Mensch auf ein Abziehbild seiner selbst, statt sich an seiner Individualität zu erfreuen und diese zu stärken.

11. Ein Schönheitsfehler kann psychisch krank machen. A) richtig B) falsch

12. Auch bei der Arbeit wird auf gutes Aussehen geachtet. A) richtig B) falsch

13. Männer sind häufig ungepflegt. A) richtig B) falsch

14. Männern gefällt die eigene Nase nicht. A) richtig B) falsch

15. Schönheitsoperationen sind heute nicht mehr riskant. A) richtig B) falsch

16. In Hollywood gibt es einen neuen Körperkult. A) richtig B) falsch

b) Lesen Sie den Text aus der Presse und die Aufgaben 17 bis 20 dazu. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung **A, B oder C**.

Talentförderung – auf dem Sportplatz und in der Schule!

Der erfolgreiche Ansatz des Konzeptes der Jugend-Fußball-Akademie liegt in der Verknüpfung der Förderung von Fußball und Lernkompetenzen.

Kinder und Jugendliche machen in kurzer Zeit enorme Entwicklungen durch. In dieser Zeit ist auch das Bedürfnis nach Bewegung besonders groß. Das Sportministerium unterstützt mit einem vielfältigen Angebot den Breiten- und Freizeitsport, aber auch für junge Bürger. So kann jeder etwas finden, das ihm gefällt und Spaß macht. Sport trainiert Beweglichkeit und Ausdauer und fördert die Gesundheit von Geist und Psyche. Darüber hinaus lernen die Jugendlichen auch soziales Verhalten, Respekt vor Leistungen und die Integration von Schwächeren,

indem z.B. Wert auf Fairness gelegt wird. Die Jugend-Fußball-Akademie ist davon überzeugt, dass durch Sport lebenswichtige Werte wie Respekt, Teamgeist, Konfliktfähigkeit und Kreativität entwickelt werden. Hilfsbereitschaft, Disziplin, Fairness, Zielstrebigkeit und Enthusiasmus sind Fähigkeiten, die auch in der privaten, schulischen und beruflichen Karriere von großer Bedeutung sind.

Sport hat neben der positiven Wirkung auf die physische und psychische Gesundheit auch eine wichtige Bedeutung für das Lernverhalten der Kinder. Wissenschaftler haben bewiesen: Kinder, die sich viel bewegen, trainieren gleichzeitig ihr Gehirn und werden dadurch klüger. Die Jugend-Fußball-Akademie ist neben der Talentförderung ein Integrationsprojekt, das zusätzliche Bildung und das Erlangen sozialer Kompetenzen garantiert.

17. Der Artikel handelt von ...

- A) dem positiven Einfluss von Sport und Schule.
- B) der außerschulischen Talentförderung.
- C) der missglückten Verknüpfung von Sport und Schule.

18. Jugendliche haben das Bedürfnis ...

- A) aufregende Dinge zu tun.
- B) Sport zu treiben.
- C) sich zu entwickeln.

19. Durch den Sport trainieren Jugendliche ...

- A) soziale Kompetenzen.
- B) Kraft und Ausdauer.
- C) ihren Körper.

20. Es wurde nachgewiesen, dass ...

- A) Kinder zusätzliche Bildung brauchen.
- B) das Integrationsprojekt nichts bewirkt.
- C) Sport die Intelligenz fördert.

TEIL 3. Sprachliche Formen

21. Ergänzen Sie.

Obwohl sie krank war, ___ sie zur Arbeit.

- A) ging
- B) geht
- C) gegangen
- D) ginge

22. Setzen Sie ein.

Ich weiß nicht, ____ er sich so verhält.

- A) warum
- B) dass
- C) ob
- D) denn

23. Wählen Sie die richtige Form.

Die Firma plant, nächstes Jahr eine neue Filiale ____ .

- A) eröffnen
- B) zu eröffnen
- C) eröffnet
- D) eröffnete

24. Ergänzen Sie.

Er war so müde, ____ er sofort einschlief.

- A) dass
- B) damit
- C) obwohl
- D) weil

25. Setzen Sie das richtige Wort ein.

Sie hat sich sehr über die Einladung ____ .

- A) gefreut
- B) gefreuen
- C) freuen
- D) freute

26. Ergänzen Sie.

Das ist das Haus, in ____ ich geboren wurde.

- A) dem
- B) den
- C) das
- D) dessen

27. Wählen Sie die richtige Form.

Er hat das Problem nicht lösen ____ .

- A) können
- B) gekonnt
- C) konnte
- D) können hat

28. Ergänzen Sie.

Man sollte darauf achten, pünktlich ____ .

- A) zu sein
- B) sein
- C) ist
- D) gewesen

29. Setzen Sie ein.

Je mehr du übst, ____ besser wirst du.

- A) desto
- B) als
- C) so
- D) wie

30. Welche Wortfolge ist korrekt?

- A) Deshalb hat er das Angebot abgelehnt.
- B) Deshalb er hat das Angebot abgelehnt.
- C) Er hat deshalb das Angebot abgelehnt.
- D) Er deshalb hat das Angebot abgelehnt.

TEIL 4. Schriftliche Produktion

Ein Bekannter von Ihnen zieht um und möchte nun seine alten Möbel verkaufen. Sie sind vor kurzer Zeit umgezogen und brauchen noch einige Möbel.

TEIL 5. Mündliche Produktion

Sie nehmen an einer Schulveranstaltung zum Thema „Migration und kulturelle Vielfalt“ teil.

Die Lehrerin / der Lehrer stellt Ihnen Fragen und bittet Sie, über Ihre Erfahrungen und Meinungen zu sprechen.

A: Gespräch

1. Warum verlassen Menschen ihre Heimatländer?
2. Welche Vorteile bringt kulturelle Vielfalt für ein Land?
3. Welche Herausforderungen können durch Migration entstehen?
4. Wie wichtig ist Integration für die Gesellschaft?
5. Sollte man mehrere Sprachen sprechen können? Warum?
6. Wie kann man Vorurteile abbauen?

B: Monolog

Sprechen Sie über die Bedeutung von Toleranz in einer multikulturellen Gesellschaft.

Sie sollten sagen:

- Was bedeutet Toleranz für Sie?
- Warum ist sie heute besonders wichtig?
- Wie kann man sie im Alltag zeigen?
- Welche Probleme entstehen ohne Toleranz?

VARIANTE 4

TEIL 1. Hörverstehen

Hören Sie sich die Aufnahme an und beantworten Sie die Fragen.

Text 1

1. Das Ernährungsprogramm gilt nur für Rentner. A) richtig B) falsch

2 Rentner bekommen laut Krankenkassenangebot ...

A) eine Massage.

B) Ausdauer- und Kräftigungstraining.

C) Krankengymnastik.

Text 2

3. Der Name der gesuchten Teilnehmerin ist dreimal im Katalog vermerkt. A)

richtig B) falsch

4. Die Nummer des Friseursalons lautet ...

A) 0221-67453320.

B) 0221-5025674.

C) 0171-34504078.

Text 3

5. Die zwei Damen wollen ins Theater gehen. A) richtig B) falsch

6. Die Anruferin möchte vor der Abendvorstellung ...

A) kurz nach Hause gehen.

B) noch etwas essen.

C) nochmal kurz bei ihrer Arbeit anhalten.

Text 4

7. Das Angebot der Backwarenabteilung gilt nur für einen Tag.

A) richtig B) falsch

8. Ein Stück Kuchen kostet ...

A) 50 Cent.

B) 75 Cent.

C) 1,50 Euro.

Text 5

9. Die Seminare werden von Fluggesellschaften durchgeführt.

A) richtig B) falsch

10. Im Seminar lernt man nichts ...

- A) über technische Dinge.
- B) über Atem- und Entspannungsübungen.
- C) über die Alpen.

TEIL 2. Leseverstehen

a) Lesen Sie den Text und die Aufgaben 11 bis 16 dazu. Wählen Sie: Sind die Aussagen **Richtig oder Falsch?**

Kaufrausch

Ein Phänomen unserer Zeit scheint ein phasenweise unkontrolliertes Kaufverhalten zu sein. Vielleicht eine „Ventil-Funktion“ für Probleme verschiedenster Art. Das klingt nach Sucht, was die Krankenkassen aber bislang nicht so sehen und für eine Behandlung nicht bezahlen.

Der Kaufrausch, Kaufzwang, das zwanghafte Konsumverhalten oder die „Kaufwut“ gehören (noch) nicht zu den Impulshandlungen, jedenfalls nicht als psychiatrischer Lehrbegriff. Sie werden aber wohl eines Tages in diese Kategorie aufgenommen. Tatsächlich überkommt schon heute viele „sogenannte klinisch gesunde“ Mitbürger beiderlei Geschlechts immer öfter ein fast anfallsweise auftretender Kaufdrang. Manche überziehen dabei ihr Konto, andere verschulden sich sogar ganz erheblich. Man schätzt, dass es jeden 20. Bundesbürger trifft, also Millionen Menschen.

Dabei handelt es sich nicht nur um eine „typisch weibliche Eigenheit“, denn es betrifft auch häufig Männer. Schon immer ist das Schlaraffenland der Traum der Menschheit. Ein Land, in dem gebratene Gänse in den Mund fliegen, in dessen Flüssen Milch und Honig fließen. Aber der Traum ist eine Utopie und wird wohl nie Realität werden. Oder vielleicht doch? Das Kaufparadies ist nur einen Klick weit von mir entfernt. Ist der E-Kommerz also die Idee des Schlaraffenland-Traumes? Unschön, dass auch digital bestellte Waren bezahlt werden müssen und zwar real.

Einkaufen vom Sofa aus. Der Gedanke ist gar nicht so neu. Schon vor 100 Jahren wurden Versandhäuser gegründet, die dafür sorgten, dass vor allem ländliche Gebiete

mit Konsumartikeln versorgt wurden. Bequem von zu Hause aus konnte man die Waren bestellen. Doch Kaufparadies konnte man es noch nicht nennen. Die Kunden mussten sich in den dicken Katalogen durch hunderte von Seiten arbeiten. Den Überblick zu bewahren war schwer, im Vergleich von Preis und Qualität erst recht nicht. Die wahre Revolution des Einkaufens findet erst jetzt statt.

In einer Studie zur Marktforschung wurde das Kaufverhalten von Männern und Frauen untersucht. Es sollten Kriterien gefunden werden, Frauen vom digitalen Kaufrusch zu überzeugen. Vor beobachten, dass Frauen gerne Einkaufsbummel mit Freundinnen machen. Männer begleiten sie dabei selten, sie werden nervös und rollen die Augen, wenn Frau schon wieder stehenbleibt, um eine Ware zu betrachten. Und Marketing-Experten in Online-Shops für Frauen so etwas wie soziale Verweilzonen einbauen oder regeln sich das Kaufverhalten durch die Tatsache, dass berufstätige Frauen heute immer weniger Zeit haben?

Das Suchtrisiko wird sich wahrscheinlich durch das digitale Kaufparadies für Männer und Frauen erhöhen. Unkontrollierte und sinnlose Einkäufe sind noch leichter geworden, während sich die Sucht besser verheimlichen lässt, denn es kommt die Ware ja gleich nach Hause. Nun gut, uns Therapeuten, Psychologen und Psychiatern wird dabei die Arbeit nicht ausgehen.

11. Das zwanghafte Konsumverhalten wird als Sucht anerkannt.

A) richtig B) falsch

12. Das Problem betrifft fast ausschließlich Frauen.

A) richtig B) falsch

13. Der Kaufrusch kann große finanzielle Probleme verursachen.

A) richtig B) falsch

14. Online-Shops sind das moderne Schlaraffenland.

A) richtig B) falsch

15. Menschen auf dem Land konnten früher bei Versandhäusern bestellen.

A) richtig B) falsch

16. Frauen haben immer weniger Zeit und müssen online bestellen.

A) richtig B) falsch

b) Lesen Sie den Text aus der Presse und die Aufgaben 17 bis 20 dazu. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung **A, B oder C**.

Straßenzeitungen in Deutschland

Sie heißen z. B. motz – Kippe – Parkbank – Straßenfeger – Abseits!?

Es gibt ca. 35 bis 40 Straßenzeitungen in Deutschland. Beinahe alle von ihnen entstanden Anfang bis Mitte der 90er Jahre als soziale Projekte im Kampf gegen Wohnungslosigkeit. Jede Zeitung hat ihr eigenes Profil, berichtet wird über die Situation von obdachlosen Menschen. Die Zeitungen geben aktuelle Informationen über soziale Einrichtungen und diskutieren Alltagsprobleme – meist nicht nur von Wohnungslosen, sondern auch von Hartz-IV-Empfängern und anderen Menschen mit geringem Einkommen.

Die Redaktion der Straßenzeitungen besteht meist aus einem oder zwei Festangestellten (mit sozialpädagogischer oder journalistischer Ausbildung) und ehrenamtlichen Mitarbeitern. Dazu kommen freie Autoren, je nach Zeitung ehrenamtlich oder bezahlt. Der Anteil der Wohnungslosen, die sich an der Produktion der Zeitung beteiligen, variiert von Stadt zu Stadt.

Allen Straßenzeitungen ist gemeinsam, dass sie direkt auf der Straße verkauft werden, in manchen Städten wie Stuttgart oder Hamburg an festen Plätzen, in anderen eher flexibel, überall. Dabei bleiben den Verkäufern je nach Zeitung mindestens fünfzig Prozent des Verkaufspreises als Gewinn.

Möglichen Klagen über Belästigung auf der Straße versuchen einige Straßenzeitungen zuvorzukommen, indem sie Ausweise an die Verkäufer ausgeben. Manche Straßenzeitungen berichten, dass ein Verkäufer 500 Euro im Monat als eine übliche Grenze. Andere Städte gehen davon aus, dass diesen Job sowieso nur macht, wer sonst nichts anderes hat.

17. Der Artikel handelt von ...

- A) Alltagsproblemen in Deutschland.
- B) alternativen Zeitungsprojekten in Deutschland.
- C) Problemen der Zeitungen in Deutschland.

18. Die Zeitungen gibt es seit etwa ...

- A) zwanzig Jahren.
- B) dreißig Jahren.

C) vierzig Jahren.

19. Die Artikel schreiben ...

A) nur Sozialpädagogen.

B) nur ausgebildete Journalisten.

C) verschiedene Autoren.

20. Die Zeitungsverkäufer ...

A) werden am Gewinn beteiligt.

B) verdienen fünfhundert Euro im Monat.

C) klagen über Belästigungen.

TEIL 3. Sprachliche Formen

21. Ergänzen Sie.

Er tut alles, um seine Ziele ____ .

A) erreichen

B) zu erreichen

C) erreicht

D) erreichte

22. Wählen Sie das richtige Relativpronomen.

Das ist der Professor, ____ Vorlesung sehr interessant ist.

A) dessen

B) den

C) dem

D) der

23. Ergänzen Sie.

Ich bin mir nicht sicher, ____ das stimmt.

A) ob

B) dass

C) weil

D) denn

24. Setzen Sie ein.

Nachdem er lange ____ hatte, traf er eine Entscheidung.

- A) überlegt
- B) überlegen
- C) überlegte

D) überlegt hatte

25. Ergänzen Sie.

Sie interessiert sich besonders ____ moderne Kunst.

- A) für
- B) an
- C) über
- D) mit

26. Welche Form ist korrekt?

- A) Der Bericht ist gestern veröffentlicht worden.
- B) Der Bericht wurde gestern veröffentlichten.
- C) Der Bericht hat gestern veröffentlicht worden.
- D) Der Bericht ist gestern veröffentlichten worden.

27. Ergänzen Sie.

Er sagte, er ____ keine Zeit gehabt.

- A) habe
- B) hat
- C) hatte
- D) hätte

28. Setzen Sie ein.

Trotz ____ Kritik blieb er ruhig.

- A) der
- B) die
- C) den
- D) des

29. Ergänzen Sie.

Das Problem lässt sich nicht so einfach ____ .

- A) lösen

B) gelöst

C) löste

D) zu lösen

30. Wählen Sie die richtige Wortstellung.

A) Nur wenn du lernst, wirst du Erfolg haben.

B) Nur wenn du lernst, du wirst Erfolg haben.

C) Nur wenn lernst du, wirst du Erfolg haben.

D) Nur wenn du lernst wirst du Erfolg haben.

TEIL 5. Mündliche Produktion

Sie nehmen an einer Schulveranstaltung zum Thema „Bildungssystem und Schulreformen“ teil.

Die Lehrerin / der Lehrer stellt Ihnen Fragen und bittet Sie, über Ihre Erfahrungen und Meinungen zu sprechen.

A: Gespräch

1. Welche Stärken hat das Bildungssystem in Ihrem Land?
2. Welche Schwächen sehen Sie?
3. Sollte es mehr praktische Fächer in der Schule geben?
4. Wie wichtig sind digitale Kompetenzen im Unterricht?
5. Sollte das Bewertungssystem verändert werden?
6. Was würden Sie an Ihrer Schule verbessern?

B: Monolog

Sprechen Sie über Ihre Vorstellung von einer idealen Schule.

Sie sollten sagen:

- Wie sollte der Unterricht organisiert sein?
- Welche Fächer wären besonders wichtig?
- Welche Rolle spielen Lehrkräfte?
- Welche Veränderungen wären notwendig?

VARIANTE 5

TEIL 1. Hörverstehen

Hören Sie sich die Aufnahme an und beantworten Sie die Fragen.

Text 1

1. Auf der Messe erhält man Tipps für den Garten, den Balkon und die Terrasse.

A) richtig B) falsch

2. Kleine Bäume kosten am späten Nachmittag ...

A) 14 Euro.

B) 15 Euro.

C) 18 Euro.

Text 2

3. Der Arzt wird diese Woche nicht in die Praxis kommen.

A) richtig B) falsch

4. Die Vertretung macht ...

A) Dr. Krüger.

B) Frau Dr. Mertens.

C) Regina Topert.

Text 3

5. Die Wohnung ist fünf Minuten vom Zentrum entfernt.

A) richtig B) falsch

6. Die Heizkosten ...

A) sind extra zu bezahlen.

B) sind in der Miete enthalten.

C) betragen 40–60 Franken.

Text 4

7. Es handelt sich um eine Demonstrationsveranstaltung.

A) richtig B) falsch

8. Die Bürger sind gegen ...

A) den Bau einer neuen Landebahn.

B) den Aufschwung.

C) Arbeitsplätze.

Text 5

9. Die Großmutter schickt ihrer Enkelin Medikamente. A) richtig B) falsch

10. Die Enkelin soll ...

A) Medikamente nehmen.

B) viel schlafen.

C) zur Arbeit gehen.

TEIL 2. Leseverstehen

a) Lesen Sie den Text und die Aufgaben 11 bis 16 dazu. Wählen Sie: Sind die Aussagen **Richtig oder Falsch?**

Meine Bilder im Kopf

„In einem schwarzen Fotoalbum mit ’nem silbernen Knopf, bewahr ich all diese Bilder im Kopf ...“

So rappt uns Sido von Stationen aus seinem Leben. Fotoalben sind heute seltener geworden, die Bilder sind immer da. Wir haben sie im Kopf, machen Unmengen Fotos, konservieren sie auf der Festplatte, auf einem Stick und teilen sie mit Freunden. Von dem Augenblick an, da wir die Augen öffnen, nimmt unser Gehirn Bilder auf. Die Bilder werden zu Worten und die Worte werden zu Bildern. Bilder sind Teil unserer Fantasie und Vorstellungskraft. Bilder von innen und außen inspirieren uns und andere. Bilder haben Kraft. Bilder haben Macht. Bilder können uns belasten und erdrücken. Sie können uns aber auch aus dem Dunkel reißen und heilsam wirken. Wenn wir unsere Bilder verlieren, verlieren wir uns selbst.

Wir alle haben Bilder im Kopf, die für Gelerntes und Erfahrenes stehen, die Orientierungshilfen im Alltag sind und uns bei der Begegnung mit Menschen, die wir noch nicht kennen, helfen, ihnen ein Stück Sicherheit geben. Alte Bilder können uns aber auch daran hindern, die Wirklichkeit so wahrzunehmen, wie sie ist. Deshalb tun wir gut daran, unsere Bilder im Kopf immer wieder zu hinterfragen. Nur so kann Verständnis und Offenheit entstehen. Eine moderne Medienwelt ohne eine Flut von eindrucksvollen Bildern ist gar nicht mehr denkbar. Man erzählt die Geschichten eigentlich über Bilder. Bilder sind es, die im Gedächtnis bleiben und die

Aufmerksamkeit lenken. Manche Bilder tun das schon automatisch, Bilder von Katastrophen etwa oder die aus den Kriegen. Die Wanderausstellung „Bilder im Kopf – Ikonen der Zeitgeschichte“ zeigt, wie sich Schlüsselbilder in das kollektive Gedächtnis einbrennen und das Geschichtsbewusstsein prägen.

Wer eine Geschichte liest, gestaltet dazu passende Bilder im Kopf. Der Autor beschreibt den Rahmen für eine Geschichte, für eine Handlung. Der Leser füllt den Rahmen mit seiner Fantasie. Lesen ist Kino im Kopf. Literaturverfilmungen machen Literatur für viele Menschen zwar leichter zugänglich, aber verhindern dieses reizvolle Spiel zwischen Autor und Leser.

Verlieren wir die Fähigkeit, uns Bilder zu denken, verlieren wir unsere Sprache. Mit Bildern denken wir, mit Bildern lernen wir. Es gibt viele bildunterstützte Materialien, um Inhalte besser aufzunehmen und zu verstehen. Ein Bild kann unterschiedlich interpretiert werden. Die Interpretation ist eine Wechselwirkung zwischen Wahrnehmung und Denken. Es ist wie bei der Sprache: Ich sehe und verstehe zunächst das, was ich weiß. Erkenne ich Unterschiede, kann ich meine Wahrnehmung erweitern und dazulernen. Und damit füge ich ein neues Bild in meinem Kopf hinzu.

11. Fotoalben sind auch heute noch von großer Bedeutung. A) richtig B) falsch

12. Bilder regen die Fantasie zu sehr an. A) richtig B) falsch

13. Bilder im Kopf helfen, sich im Alltag zurechtzufinden. A) richtig B) falsch

14. Bilder von Katastrophen sollte man verbrennen. A) richtig B) falsch

15. Beim Lesen drehen wir unseren eigenen Film im Kopf. A) richtig B) falsch

16. Im Gegensatz zur Sprache ist ein Bild immer eindeutig. A) richtig B) falsch

b) Lesen Sie den Text aus der Presse und die Aufgaben 17 bis 20 dazu. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung **A, B oder C**.

Biosprit kann zu mehr schädlichem Ozon führen

Biotreibstoff hat ein schlechtes Image: Autofahrer tanken ihn nicht gern, als umweltfreundlich gilt er schon lange nicht mehr. Der steigende Bedarf an Biomasse soll sogar die Luftqualität verschlechtern und damit der Gesundheit schaden.

Britische Forscher weisen darauf hin, dass für den hohen künftigen Bedarf an Biosprit geplanten Bäume nach Angaben des Teams Isopren abgeben. Das Gas führe

zusammen mit Stickoxiden zur Bildung von bodennahem Ozon, das die Atemwege reizt und belastet.

Die EU-Staaten haben sich verpflichtet, zehn Prozent der Energie im Verkehrssektor aus erneuerbaren Energien zu gewinnen. Um den hohen Bedarf an Biosprit zu decken, sollen in Zukunft weitere Pflanzen kultiviert werden, die sich zur Herstellung von Biosprit eignen. Nur durch schnell wachsende Bäume kann der hohe Bedarf an Biomasse gedeckt werden. Bei dem recht aufwändigen Verfahren entsteht zunächst Synthesegas und erst im zweiten Schritt Biokraftstoff.

Bislang spielen Biokraftstoffe der zweiten Generation kaum eine Rolle – bis zur Marktreife dürften noch einige Jahre vergehen. Neben den genannten Nachteilen haben die Biosprit-Bäume jedoch einen großen Vorteil: Sie können im Gegensatz zu den Pflanzen der ersten Generation, wie beispielsweise Raps oder Zuckerrüben, nicht als Nahrungsmittel verwendet werden.

17. Biosprit ...

- A) wird nicht gerne getankt.
- B) ist ein beliebter Treibstoff.
- C) verkleinert das Ozonloch.

18. Zur Herstellung von Biosprit ...

- A) hat man keine Zeit.
- B) müssen noch andere Pflanzen getestet werden.
- C) gibt es keine Energie.

19. Man braucht ...

- A) rasch wachsende Bäume.
- B) eine Marktreife.
- C) ein aufwändiges Verfahren.

20. Der Vorteil ist, dass die Bäume ...

- A) wenig Pflege brauchen.
- B) o schnell wie Raps und Rüben wachsen.
- C) keine Nahrungsmittel sind.

TEIL 3. Sprachliche Formen

21. Ergänzen Sie.

Er hat mich gebeten, ihm bei der Arbeit ____ .

- A) helfen
- B) zu helfen
- C) geholfen
- D) hilft

22. Wählen Sie die richtige Präposition.

Sie träumt ____ einer Reise nach Japan.

- A) von
- B) über
- C) an
- D) mit

23. Ergänzen Sie.

Ich frage mich, ____ das wirklich notwendig ist.

- A) ob
- B) dass
- C) weil
- D) denn

24. Setzen Sie ein.

Er sprach so leise, ____ niemand ihn hören konnte.

- A) dass
- B) damit
- C) obwohl
- D) weil

25. Ergänzen Sie.

Das ist einer der schönsten Orte, die ich je ____ habe.

- A) gesehen
- B) sah
- C) sehe
- D) sehen

26. Wählen Sie die richtige Form.

Er hat sich geweigert, an der Diskussion ____ .

- A) teilzunehmen
- B) teilnehmen
- C) teilgenommen
- D) teilzuehmt

27. Ergänzen Sie.

Je schneller wir handeln, ____ besser ist es für alle.

- A) desto
- B) als
- C) wie
- D) so

28. Setzen Sie ein.

Das Unternehmen wurde 1995 ____ .

- A) gegründet
- B) gründen
- C) gründete
- D) gegründen

29. Ergänzen Sie.

Er verhält sich, als er der Chef ____ .

- A) sei
- B) wäre
- C) ist
- D) war

30. Welche Wortfolge ist korrekt?

- A) Hätte ich das gewusst, wäre ich früher gekommen.
- B) Hätte ich das gewusst, ich wäre früher gekommen.
- C) Ich hätte das gewusst, wäre ich früher gekommen.
- D) Gewusst hätte ich das, wäre ich früher gekommen.

TEIL 5. Mündliche Produktion

Sie nehmen an einer Schulveranstaltung zum Thema „Globalisierung und internationale Zusammenarbeit“ teil.

Die Lehrerin / der Lehrer stellt Ihnen Fragen und bittet Sie, über Ihre Erfahrungen und Meinungen zu sprechen.

A: Gespräch

1. Was verstehen Sie unter Globalisierung?
2. Welche Vorteile bringt sie für junge Menschen?
3. Welche negativen Folgen kann Globalisierung haben?
4. Ist internationale Zusammenarbeit heute wichtiger als früher?
5. Sollte jedes Land seine eigenen Traditionen stärker schützen?
6. Wie beeinflusst Globalisierung Ihre persönliche Zukunft?

B: Monolog

Sprechen Sie über die Rolle junger Menschen in einer globalisierten Welt.

Sie sollten sagen:

- Welche Verantwortung tragen Jugendliche?
- Welche Kompetenzen sind wichtig?
- Wie kann man international erfolgreich sein?
- Welche Herausforderungen gibt es?